

TL2 16.6.74



Arm in Arm mit dem Schulgründer Christian Gotthilf Salzmann: neben der Büste die beiden Zahnklässlerinnen Denise Döll und Luise Frank. Sie lernen beide je fünf Fremdsprachen. Fotos (2): Ute Rang

Herzlich willkommen in der Erziehungsanstalt

Schüler, Lehrer, Ehemalige der Salzmannschule erinnern mit Gästen an Gründer

■ Von Ute Rang

Schnepfenthal, Fliegen schnitten den Platz vor der Schule. Das Salzmann-Gymnasium ist international. Die Botschaft kommt an.

Hunderte Besucher laufen hinauf zum Hügel mitten im Thüringer Wald. Im kleinen Park hinterher Wald. Im kleinen Park hinterher Wald, wo die Büsten von Johann Christoph Friedrich GutsMuths, (1759 – 1839) und Christian Gotthilf Salzmann (1744 – 1811) stehen erwarten Schülern der zehnten Klassen Besucher, um durch das Schulgebäude zu führen.

Susann Kriebisch, die Englisch, Latein, Französisch, Spanisch und Chinesisch lernt, trägt den historischen roten Mantel. Frank Lindner braucht keine Führung. Er gehört dem Freundeskreis der Schule an, hat hier im Jahr 1954 sein Abitur gemacht. Er geht auf Susann Kriebisch zu, um zu fragen: Was hat Goethes Sohn, als er auf der Durchreise nach Reinhardsbrunn in Jahr 1801 hier war, zu seinem Vater gesagt?

Er fragt schon in einem Ton, als müsste eine Salzmannschülerin das wissen, lässt sie aber kaum zu Wort kommen und antwortet selbst: „Er hat gesagt, dass ihm die rote Jacke der Schuluniform gut gefällt und gefragt: Vater, was hältst Du davon, wenn ich hier zur Schule gehe. Goethe hat ihn nicht gelassen, welch ein Egoist. Es wäre für den Sohn besser gewesen, als sein leben lang nur Sohn zu sein.“ Frank Lindner war bis zu seiner Pensionierung Dozent für



Beim Sommerfest des Spezialgymnasiums, der Salzmannschule in Schnepfenthal, wurde in und um den Häusern viel geboten.

antike Philosophie an der Universität Jena. Das sagt er noch, dann geht er in die Mensa, wo er andere Mitglieder aus dem aktiven und starken Freundeskreis der Schule trifft.

Im Museum der Schule können Besucher den Gründer wachklingeln. Sofort öffnet der Herr hinter dem historischen Schreibtisch seine Augen und ruft entzückt: „Willkommen in meiner Erziehungsanstalt.“

Dann liest er aus seinen Anweisungen zu einer vernünftigen Erziehung der Kinder vom Um-

fliegen. Sie ist aus Mühlhausen, lernt Englisch, Latein, Französisch, Spanisch, Japanisch und erzählt: „Ich wollte überhaupt nicht an diese Schule, ich wollte nur den Test machen, um mich zu überprüfen. Dann habe ich mich so sehr darüber gefreut, dass ich bestanden habe, und bin hergekommen. Manche sagen, wir sind eine Eliteschule. Das finde ich nicht. Wir müssen uns anstrengen, klar, aber das muss man an jeder Schule.“

Vor allem die Familien der Schüler und Ehemalige nutzen das Sommerfest zu einem Wiedersehen mit früheren Klassenkameraden. Es kamen aber auch viele Familien, um die Schule innen sehen zu können und sich über das Lernen hier zu informieren zu können.

Die Schule feiert an diesem Wochenende ihr 230-jähriges Bestehen und außerdem den 270. Geburtstag des Schulgründers Christian Gotthilf Salzmann. Es gab am Samstag von Professor Overhoff aus Münster einen Festvortrag zum transatlantischen Bildungsideal der Aufklärung und einen Empfang für geladene Gäste. Vor allem aber wurden Angebote für alle Besucher gemacht mit Kabarett, Musik, Leckerbissen aus fernen Ländern, Führungen durch das Schulgebäude und das Internat.

Zu feiern ist an diesem Wochenende auch der 3. Direktor der damaligen Schnepfenthaler Erziehungsanstalt, Wilhelm Ausfeld, dessen 200. Geburtstag anstand. Ausfeld ist Erster Ehrenbürger der Stadt Waltershausen.